Stormarner Tageblatt vom 10.07.2013

Zu Gast bei guten Freunden

Lebendiger Jugendaustausch zwischen Ammersbek und der Partnergemeinde Montoir de Bretagne

AMMERSBEK Fast im Dunkeln tappten gestern 20 junge Ammersbeker und Franzosen mit ihren Betreuern. In der Erlebniswelt des Hamburger Schwarzlichtviertels übten sie sich bei schummeriger Beleuchtung im Minigolf. Dieser Besuch war die erste Aktivität beim diesjährigen Jugendaustausch mit Ammersbeks Partnergemeinde Montoir de Bretagne in Frankreich. Zuvor stand gestern ein Besuch im Rathaus auf ihrem Besuchsprogramm.

Ammersbeks Bürgermeister Horst Ansén erinnerte hier an das 50. Jubiläum des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags. Die zehn Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren wohnen in der Schule zusammen mit Gleichaltrigen aus Ammersbek. „Dass die Begegnung in einer gemischten Gruppe erfolgt, freut mich besonders", sagte Ansén. Denn es gehe dabei um mehr, als nur gemeinsam ein paar schöne Tage zu verbringen:

„Wir haben gelernt, dass die Franzosen morgens nicht üppig essen möchten."

Manuela Mackenrodt
Betreuerin Status

„Die Jugendlichen sollen die Kultur ihrer Nachbarn kennen lernen und zusammen auch den Alltag erleben." So könnten die Erwachsenen von morgen ihre Scheu vor dem Fremden abbauen.

Die kulturellen Unterschiede fangen schon beim Frühstück an: „Wir haben gelernt, dass die Franzosen morgens nicht üppig essen möchten", sagt Betreuerin Manuela Mackenrodt. Das Projekt sei langfristig angelegt, sie macht dabei seit drei Jahren mit. „Dabei sind schon viele Freundschaften entstanden", sagt sie. Ihre französische Kollegin Laetitia Marie ist auch schon seit einigen Jahren dabei. Sie schätzt am meisten die Gelegenheit, wieder Deutsch zu sprechen: „Das ist in Frankreich kaum möglich."

Auf deutscher Seite ist Antje Lohmann als Dolmetscherin behilflich. Sie betreut seit vielen Jahren den regen Austausch mit Frankreich, bei dem sich auch der Hoisbütteler Sportverein und die Freiwillige Feuerwehr beteiligen. „Meine Kinder haben auch schon daran teilgenommen", sagt die Ahrensburgerin, „ich bin zu einem festen Bestandteil dieser Verschwisterung geworden."

Am Sonntag waren die zehn Gäste eingetroffen. Auf ihrem Programm stehen auch kulturelle Erlebnisse, schließlich wird diese Begegnung auch vom deutsch-französischen Jugendwerk gefördert. „Die Jugendlichen bekommen für relativ geringe Kosten viel geboten", sagt Manuela Mackenrodt. Am kommenden Sonntag bricht die Gruppe nach Berlin auf, wo die Jugendlichen unter anderem den Reichstag, das Holocaust-Mahnmal und das DDR-Museum besichtigen werden. *Jens Peter Meier*

Die französischen Betreuer Laetitia Marie (2. von links) und Eric Thuel (rechts) mit den Jugendlichen Aykut Inan, Quentin Douvillez und Sullyvan Gullon (v. l.). MEIER